



später lesen

19. August 2011 | 20:52 Uhr

Holzskulpturen erzählen von Freiheit

Saarbrücken. Vor großem Publikum ist die jüngste Ausstellung im Haus der "Vereinigung der Saarländischen Unternehmensverbände e.V. (VSU)", Harthweg 15, gestartet. Die Homburger "galerie m beck" gewann die Holzkünstlerin Gabriele von Lutzau (57) für eine Werkschau

Saarbrücken. Vor großem Publikum ist die jüngste Ausstellung im Haus der "Vereinigung der Saarländischen Unternehmensverbände e.V. (VSU)", Harthweg 15, gestartet. Die Homburger "galerie m beck" gewann die Holzkünstlerin Gabriele von Lutzau (57) für eine Werkschau. VSU-Präsident Oswald Bubel begrüßte die Künstlerin am Donnerstagabend zur Eröffnung ihrer "Lebenszeichen"-Schau. Eröffnungsredner Christopher Naumann nannte Lutzaus Arbeiten eine Antwort auf das Bedürfnis nach Schutz. Wobei man wissen muss: Gabriele von Lutzau hat zwei Leben. Als Stewardess Gabriele Dillmann war sie 1977 an Bord der von palästinensischen Terroristen entführten Lufthansa-Maschine Landshut. Nach der fünftägigen Odyssee nannten die Medien sie den "Engel von Mogadischu". Seit 1984 lebt sie für die Kunst, schafft sie in Michelstadt im Odenwald Skulpturen aus Holz. Mehr als Kettensäge und Flammenwerfer braucht sie nicht, egal, ob sie überlebensgroße oder kleine Figuren schafft. "Frauentypisch", sagt Naumann, seien die Geräte nicht. Aber Lutzau setzt ihr Werkzeug sensibel ein. "Ich lege die Säge auf die Hüfte", sagt sie, "arbeite mit der Spitze und behandle das Holz sehr sachte." Die Oberfläche des Holzes schwärzt sie mit dem Flammenwerfer, doch verbrennt sie nichts, sondern gibt der Skulptur Tiefe und glatte Kanten. Viele ihrer Werke zeigen Flügel, Symbole der Freiheit, Zeichen gegen das Eingesperrtsein. Fliegen ist immer noch ihr zentrales Thema. Obwohl die Erlebnisse bei der Flugzeugentführung sie "sicherlich prägten" und "immer Teil" ihres Leben bleiben, waren sie nicht "der einzige Auslöser" ihres Kunstschaffens. "Schon davor hatte ich ein Talent für Dreidimensionalität", sagt sie. "Ich habe gelernt, Dinge, die in meiner Seele herumhuschen, dreidimensional werden zu lassen." Aber: "Ich würde nie Angst abbilden. Ich möchte das Böse nicht Gestalt werden lassen." Sondern ihm mit Figuren wie ihren "Wächterinnen" Schützendes der Angst entgegensetzen. ceg

"Lebenszeichen": bis 3. November, Vereinigung der Saarländischen Unternehmensverbände, Harthweg 15, Saarbrücken, Di-Do, 14-16.30 Uhr.

/saarland/saarbruecken/saarbruecken/saarbruecken/

© Saarbrücker Zeitung | Alle Rechte vorbehalten